



Los geht's! Gründen Sie eine Steuerungsgruppe!

Um „Fairtrade-Stadt“, „Fairtrade-Kreis“ oder „Fairtrade-Gemeinde“ werden zu können, bedarf es einer Interessengruppe aus verschiedenen Kräften und Bereichen. Häufig gibt es bereits Aktionsgruppen, die zur Lokalen Agenda 21 und dem Fairen Handel arbeiten. Den Startschuss zu geben, ist dann ein Leichtes.

Das Motto unserer Kollegen aus Großbritannien, wo die Kampagne startete, lautet: „Just do it!“

Kontakt:



Kathrin Bremer

TRANSFAIR e.V.
Remigiusstraße 21 - 50937 Köln
Fon: + 49 - 221 - 94 20 40-41
Fax: + 49 - 221 - 94 20 40-40
Email: k.bremer@transfair.org
www.transfair.org

Viele Kommunen engagieren sich bereits vorbildlich für den Fairen Handel. Hier die Gewinner des Wettbewerbs „Hauptstadt des Fairen Handels“ 2005.

Weltläden und Landesnetzwerken und mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / InWEnt gGmbH, die alle zwei Jahre den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ auslobt (siehe Foto).

Setzen auch Sie in Ihrer Stadt, in Ihrem Landkreis oder Ihrer Gemeinde ein konkretes Zeichen für eine gerechtere Welt! Den Prozess kann Jede und Jeder anstoßen!



www.fairtrade-towns.de



MACHEN SIE MIT!



Foto: David Boucheffe



Foto: Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH

Die Idee

Es gibt sie in Großbritannien, Belgien, Österreich, Schweden, den USA und Australien – um nur einige der 17 beteiligten Länder zu nennen... die „Fairtrade-Towns“. Ab Anfang 2009 können sich nun auch Kommunen in Deutschland um den Titel „Fairtrade-Stadt“, „Fairtrade-Kreis“ oder „Fairtrade-Gemeinde“ bewerben. Den Prozess dazu kann Jede und Jeder anstoßen. TRANSFAIR e.V. informiert und unterstützt Sie dabei mit vielfältigen Materialien und Vorschlägen. Wir arbeiten eng zusammen mit Ehrenamtlichen in ganz Deutschland, mit Gruppen zur Lokalen Agenda 21, mit den

Viel Potenzial, viel Wirtschaft und viel Vorbild

Durch ein Engagement in dem Zukunftsthema Fairer Handel können Bürgerinnen und Bürger einen wichtigen Beitrag zu einer gerechteren Handelsordnung leisten. Ob mit der Umsetzung eines Ratsbeschlusses für Fairtrade-Kaffee im Rathaus, beim Thema Fairer Handel im Unterricht oder mit der Sortiments-Erweiterung auf Fairtrade-Produkte im Supermarkt – auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt werden Alle für den Fairen Handel aktiv – und damit gegen ausbeuterische Kinderarbeit und für gerechte Preise und Löhne für Menschen in Entwicklungsländern.

Zur Erlangung des Status „Fairtrade-Stadt / Kreis / Gemeinde“ ist die Umsetzung von fünf Kriterien erforderlich:



- Initiiieren Sie einen Ratsbeschluss, dass bei öffentlichen Sitzungen Fairtrade-Kaffee ausgeschenkt wird



- Gründen Sie eine lokale Steuerungsgruppe



- Setzen Sie sich dafür ein, dass Fairtrade-Produkte im Einzelhandel und in der Gastronomie verfügbar sind



- Fragen Sie nach Ausschank von Fairtrade-Produkten in öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen, Kirchen und Vereinen



- Machen Sie die lokalen Medien auf die Kampagne aufmerksam

Auf der Homepage www.fairtradetowns.de finden Sie die Kriterien in einer übersichtlichen Liste, zudem Materialien zum Bestellen, Argumentationshilfen, einen Aktionsleitfaden und Vorschläge zur Umsetzung.

In vielen Städten und Gemeinden ist es längst gängige Praxis, dass der Faire Handel durch Ratsbeschlüsse unterstützt wird. So werden beispielsweise in Berlin, Düsseldorf, Neuss und Castrop-Rauxel Produkte des Fairen Handels in Ämtern, Schulen und an den Universitäten präferiert. Einige Städte wie Bonn und Dortmund bringen eigene Einkaufsführer zum Fairen Handel heraus. In 130 Kommunen wie Duisburg, Hannover, Magdeburg, Marburg und Saarbrücken werden keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit bei öffentlichen Aufträgen

verwendet. In München werden sogar die nicht regional verfügbaren Blumen fair beschafft. Diese Beispiele zeigen, dass die Umstellung auf Fairen Handel in der Öffentlichen Beschaffung möglich ist.

Und einige Städte können sich die Umsetzung zur Fairtrade-Town in ihren Partnerstädten anschauen: z.B. Aachen in Toledo, Augsburg in Inverness, Berlin in London, Dortmund in Leeds, Essen in Tampere und Sunderland, Frankfurt/Main in Birmingham, Köln in Liverpool und Cork, Münster in York, Rostock in Turku und Antwerpen oder Stuttgart in Cardiff.

Über Fairtrade und TRANSFAIR e.V.



1992 startete der gemeinnützige Verein TRANSFAIR e.V. seine Arbeit mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.



Als unabhängige Siegelinitiative handelt TRANSFAIR e.V. nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das internationale Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte. Das Siegel garantiert, dass die ausgezeichneten Produkte nach internationalen Fairtrade-Standards gehandelt werden und die Fairtrade-Preise und

Prämien auch wirklich bei den Produzentengruppen ankommen.

Die Fairtrade-Produkte



Die Produktpalette ist vielfältig: Neben Bananen, Kaffee, Kakao, Tee und Zucker sind nunmehr auch Fußballer, Reis, Schokolade, Süßigkeiten, Fruchtsäfte, Wein, Blumen sowie Baumwolle aus Fairem Handel in Deutschland erhältlich.



Im Fokus der Idee des Fairen Handels stehen immer die Produzenten aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Über 1,6 Millionen Kleinbauern und Arbeiterinnen mit ihren Familien profitieren in 54 Ländern vom gesiegelten Fairen Handel, denn dieser bedeutet faire Preise, langfristige Handelsbeziehungen, soziale Arbeitsbedingungen und Schutz der Umwelt. Ausbeutung durch Zwangs- oder Kinderarbeit ist verboten.

soziale Arbeitsbedingungen und Schutz der Umwelt. Ausbeutung durch Zwangs- oder Kinderarbeit ist verboten.